

Region

Favoriten starten vor der Haustür

Unterseen In einer Woche finden die Deltaflug-Schweizer-Meisterschaften statt. Zehn Teams à vier Piloten werden während dreier Tage um den Titel kämpfen.

«Eigentlich müssten wir liefern.» Peter Neuenschwander, der EM-Dritte und dreifache Schweizer Meister, gilt gemeinsam mit seinen drei Teampartnern als haushoher Favorit der bevorstehenden Team-Schweizer-Meisterschaften. Seit einem Jahrzehnt dominiert ein Quartett, bestehend aus Christian Künfer, Romano Ubaldo, Christian Bärtschi und dem dreifachen Schweizermeister und OK-Chef Franz Herrmann die Schweizer Deltaszene nach Belieben. Und all diese DCI-Piloten können erst noch in ihrem eigenen Gebiet starten, in welchem sie sich mit den örtlichen meteorologischen Bedingungen bestens auskennen.

Neben den weiteren Teams aus der Region, dem Deltateam Falkenflug und dem Para-Deltaclub Stockhorn, werden vor allem Piloten aus dem Unterwallis, dem Jura und der ehemaligen Delta-Hochburg Stans am Start erwartet. Eine Einzelwertung gibt es nicht. Diese Titel werden an den Solo-Schweizer-Meisterschaften in zwei Wochen im Unterwallis vergeben. «Und im Juli geht es an die Europameisterschaften nach Italien», freut sich Peter Neuenschwander bereits.

Ganz so verblissen und kompetitiv wie an Einzel-SM, Europader Weltmeisterschaften geht es bei der Team-SM nicht zu und her. «Durch das grosse Leistungsgefälle bekommt die Veranstaltung eher ein bisschen den Charakter eines Einsteigerwettkampfes mit «Göttflair», sagt Peter Neuenschwander. Entsprechend werden die sogenannten Tasks – also die zu fliegenden Flugrouten – so ausgelegt, dass etwa drei Viertel der Teilnehmer auch täglich das Ziel beim Landeplatz Lehn erreichen können. Als mögliche Startplätze kommen das Amisbühl in Beatenberg, die Falkenflug bei Oberdiessbach und der Gurnigel infrage. Je nach Witterungsbedingungen werden Wendepunkte im Raum Thun, Gantrisch, beim Brienzler Rothorn oder beim Morgenberghorn definiert, sodass die tägliche Flugdistanz bis zu 100 Kilometer betragen wird.

40 Deltaflieger landen

Nächsten Freitag bis Sonntag findet jeweils um 11 Uhr das Briefing statt. Der Start erfolgt danach innert zwei Stunden. Je nach Task-Länge wird das Feld der 40 Deltaflieger zwischen 15 und 17 Uhr im Lehn landen. Diese Richtzeiten können stark abweichen. Informationen bekommen die Zuschauer am unweit des Neuhauses gelegenen Landeplatz Lehn. Das Lehn ist denn für das interessierte Publikum auch ein attraktiver Platz, um die heranfliegenden Deltas zu beobachten. Eine Festwirtschaft steht allen zur Verfügung. Interessenten haben auch die Möglichkeit, im Lehn spontan einen Delta-Tandemflug zu buchen.

Private Gleitschirmfliegen und Flugschulen sind angehalten, aufgrund des erhöhten Verkehrsaufkommens durch die Teilnehmer der Delta-Schweizer-Meisterschaften entsprechende Vorsicht walten zu lassen und allenfalls auf den Landeplatz auf der Höheamate auszuweichen.

Bruno Petroni

Eine Schlosseason voller Überraschungen

Spiez Nach intensiven Arbeiten im und ums Schloss geht das Programm am 1. Mai in die Vollen: Vogelstimmen, Schlosskonzerte, ein «Monodrama» und surreale Welten.



Motiviert und fröhlich freut sich das Schlossteam auf neugierige und zufriedene Gäste. Foto: Guido Lauper

Guido Lauper

«Das vergangene halbe Jahr zeigte es nach aussen, das Schloss verharrte nicht im Winterschlaf. Jetzt freuen wir uns auf die Eröffnung der Sommersaison am kommenden Sonntag, wenn wir unsere Gäste wieder empfangen und mit vielfältigen Angeboten überraschen können», sagt Schlossleiterin Barbara Egli.

Vogelstimmen eröffnen die Saison am 1. Mai. Frühmorgens um 5.30 Uhr führt der Biologe Andreas Jaun einen ornithologischen Spaziergang rund ums Schloss an. Bei jeder Witterung, gratis und ohne Voranmeldung, auch mit Kindern ab fünf Jahren geeignet, Treffpunkt beim Brunnen vor dem Schloss. Am 6. Mai ist Graziella Rossi mit «Lydia – ein Monodrama» in der Schlosskirche zu Gast, mitorganisiert vom Kulturspiegel Spiez. Das ganztägige Eröffnungsfest folgt am Muttertag, 8. Mai.

Nach zweijähriger Pause stehen auch die Schlosskonzerte im Mai bevor und die «Spiezer Tagung» am 17./18. Juni mit dem diesjährigen Thema «Burgen, Adel, Kirchen». Die Anlässe folgen Schlag auf Schlag und sind unter www.schloss-spiez.ch ausgiebig dargestellt.

Reale Räume, surreale Welten

Besonders stolz ist Barbara Egli auf die Sonderausstellung «Surreale Welten» des Berner Künstlers Otto Tschumi vom 2. Juli bis 16. Oktober. Bis dahin ist noch einiges fertigzustellen. Von aussen sichtbar durch das Gerüst auf der Westseite, das bis im Juni als Zugang zum neuen klimatisierten Bilderdepot im Estrich über den Ausstellungsräumen dient. Letztere wurden wärmeisoliert und erhielten eine topmoderne, sparsame Beleuchtung und eine Klimaanlage, welche die bisherigen lärmenden Klimaaggregate überflüssig macht. Dem Erhalt papie-

rener Archivalien dient ein klimatisierter Kubus im Neuschlosskeller.

«Durch Unterstützung des Lotteriefonds, verschiedener Förderstiftungen, des Fördervereins, von Firmen und mit privaten Spenden brachten wir die erforderlichen 1,2 Millionen Franken zusammen. Wir sind im Kostenrahmen und Zeitplan», zeigt sich die Schlossleiterin dankbar.

Artenvielfalt im Schlosspark

In Absprache mit der Gemeinde, der kantonalen Abteilung Kulturförderung und der kantonalen Denkmalpflege erhielt der Park West den Charakter eines englischen Landschaftsparks zurück mit dem Fokus auf Artenvielfalt. Am augenfälligsten ist die gelichete Baumgruppe. Verbessert wurde die Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrende. Noch fehlen die gusseisernen Pokale für die Geranien und eine Kopie des Denkmals an Abraham von Erlach. Das ur-

nenförmige Original aus dem 18. Jahrhundert muss restauriert und kann nicht mehr im Aussenbereich präsentiert werden.

«Die provisorische Eingangstür zum Altschloss wird durch das sich in der Restauration befindende Original ersetzt», sagt Egli und kommt damit gut gemeint Reklamationen zuvor. Das demnächst zu montierende Gerüst zur Sanierung der Stützmauer zwischen dem Haus Le Roselier und dem Neuschloss wird vom Schlosshof unsichtbar sein. Damit sich die Gäste im beliebten Schloss-Café im Freien nicht gestört fühlen.

Um den Herausforderungen der Saison gerecht zu werden, setzen sich im Sommerhalbjahr 45 Personen ein. «Alle voll motiviert», so Barbara Egli. Nur im Hütedienst der Sonderausstellung fehlen noch einige Freiwillige. «Doch die Lücken werden sich wie jedes Jahr füllen», ist sie überzeugt.

Freie ÖV-Nutzung für Gäste

Oberland Dank der neuen elektronischen Gästekarte haben Übernachtungsgäste in der Destination Adelboden-Lenk-Kandersteg ab dem 1. Mai freie Fahrt mit Bus und Bahn.

Ab dem 1. Mai gibt es eine Verbesserung für Übernachtungsgäste im Engstlig- und im Kanderthal. Mit der neuen elektronischen Gästekarte können diese die ÖV-Angebote der Region kostenlos nutzen. Im Einzelnen gilt die Karte als Ticket für den Ortsverkehr Adelboden und Kandersteg, die Buslinie Adelboden-Frutigen-Kandersteg (AFA-Bus), die Postauto-Strecken Frutigen-Reichenbach und Reichenbach-Kiental/Ramslauenen, die BLS-Linie Reichenbach-Kandersteg sowie den Bus Achseten-Elsigbach (Sommer) und den Skibus Frutigen-Elsigbach-Höchst (Winter) der Elsigalpbahnen beziehungsweise das Skizentrum Eltsigen-Metsch.

Dazu berechtigt die Karte zur Fahrt mit der Sesselbahn Rams-lauenen und zum freien Eintritt in das Gruebibad in Adelboden sowie das Freibad Frutigen. «Möglich gemacht hat diese zusätzliche Leistung das Tourismusentwicklungsteam der Tourismusorganisation Adelboden-Lenk-Kandersteg», heisst es in einer Mitteilung der Organisation. Es trat im Herbst 2018 an die Startlinie des Projekts. «Die kooperative Zusammenarbeit mit den involvierten Gemeinden, Transportunternehmen und Ämtern über all diese Monate hat uns riesig gefreut», wird Sarah Oester-Künzi, Leiterin Tourismusentwicklung, darin zitiert. (pd)

Verzicht auf höhere Steuern «richtig»

Lauterbrunnen Die Jahresrechnung 2021 von Lauterbrunnen schliesst im Gesamthaushalt mit einem Gewinn von gut 33'000 Franken ab. Im Steuerhaushalt resultiert ein Verlust von 378'000 Franken. Dieses Ergebnis sei grösstenteils auf Mindereinnahmen wegen der Corona-Pandemie zurückzuführen, teilt die Gemeinde mit. Der Gemeinderat hat im Rahmen der Budgetierung mit Mindereinnahmen gerechnet, jedoch darauf verzichtet, die Steueranlage anzupassen. «Mit dem nun vorliegenden Resultat hat sich dieser Beschluss als richtig bestätigt». In der Botschaft zur Gemeindeversammlung vom 13. Juni wird über die Jahresrechnung 2021 ausführlich berichtet und Interessierte können sich informieren. (pd)

Die Trachtenretterinnen aus dem Oberland

Interlaken/Grindelwald Vier Schneiderinnen haben mit grossem Einsatz einen Trachtenbestand gerettet.

Die Trachtenstube Burri in Warben bei Bern war eine der ersten Adressen in der Schweiz für die Vermietung von hochwertigen Trachten. Mangels Nachfolge stand das Geschäft nun zum Verkauf und drohte aufgelöst zu werden. Vier engagierte Trachtenschneiderinnen aus der Region Interlaken und Grindelwald haben es geschafft, bisher rund 120'000 Franken an Spenden zu sammeln, um den umfangreichen Trachtenbestand zu übernehmen und ins Oberland zu überführen. «Für uns vier Einzel-

personen hier eine ganze Firma mit diesem umfangreichen Bestand zu übernehmen, war eine grosse Herausforderung, aber auch eine Herzensangelegenheit. Wir konnten und wollten nicht mit ansehen, dass der gesamte Fundus auseinandergerissen wird und allenfalls noch ins Ausland wandern muss», wird Marianne Gnägi-Balmer, eine der vier Schneiderinnen, in einer Mitteilung des Vereins Trachten- und Alptrachtenfest Unspunnen zitiert. Und sie ergänzt: «Nur dank grosser Hilfe von unzähligen Partnern



Jrene Burkhalter, Eva Orsinger, Marianne Gnägi-Balmer und Kathrin Kohler (v.l.) mit dem Unspunnen-Präsidenten Ueli Bettler. Foto: PD

ist es nun möglich, hier im ehemaligen Kindergarten in Gsteigwiler nicht nur die Vermietung von Trachten zu erhalten, sondern auch wertvolle Einzelstücke zu pflegen.» Der Anfang ist gemacht und der Umzug vollbracht, obwohl weiterhin rund 100'000 Franken an Unterstützungsbeiträgen fehlen. Der Verein Unspunnen unterstützte den Umzug mit einer Spende von 2500 Franken und übernahm die Kosten, damit vor Ort die Reinigung von ausgemieteten Trachten sichergestellt sei. (pd)